

Neue DAS- / MAS-Weiterbildungsstudiengänge in Health Administration und Public Health (MHA/MPH) der Universität Bern

Startklar für die wachsenden beruflichen Herausforderungen

Seit bald 30 Jahren bietet die Universität Bern in Zusammenarbeit mit DozentInnen aus zahlreichen anderen Hochschulen und aus der Praxis den berufsbegleitenden DAS- / MAS-Weiterbildungsstudiengang Management im Gesundheitswesen, MiG (früher Nachdiplomstudium Management im Gesundheitswesen, NDS MiG) an. Zahlreiche AbsolventInnen setzen das erworbene praxisnahe Wissen erfolgreich in ihrem täglichen Berufsleben ein. So meistern sie die steigenden Anforderungen virtuos.

Der Weiterbildungsstudiengang kann wahlweise mit dem Weiterbildungsdiplom Gesundheitswesen (DAS HA), dem Master of Health Administration (MHA) oder – mit Modifikationen – mit dem Master of Public Health (MPH) mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen abgeschlossen werden.

Der Studiengang, der im August 2024 startet, wird bereits zum 14. Mal ausgeschrieben. Die Nachfrage für die dreizehn bisher durchgeführten Studiengänge hat die Zahl der verfügbaren Studienplätze regelmässig überstiegen. Der Studiengang ist damit eines der bewährtesten und erfolgreichsten Weiterbildungsangebote im Gesundheitswesen. Das Angebot richtet sich an höhere Kader aus allen Bereichen. Sie sind mit komplexen Aufgaben konfrontiert. Ein fächer-

und funktionenübergreifendes Denken und Handeln ist daher im Praxisalltag eine absolute Notwendigkeit geworden. Absolvierende dieser Weiterbildung werden befähigt, Organisationen des Gesundheitswesens so zu führen, dass diese auch bei sich rasch wandelnden Verhältnissen leistungsfähig und funktionstüchtig sind.

Berufsbegleitendes Studium

Das Studium ist berufsbegleitend und besteht aus in sich relativ abgeschlossenen, aber aufeinander bezogenen Bausteinen, wovon jeder ein oder mehrere Module umfasst. Der Studiengang erstreckt sich über rund zweieinhalb Jahre. Jeden Monat findet ein 2 – 3-tägiges Modul statt (Donnerstag und Freitag, z.T. Mittwoch bis Freitag, 2x jährlich an einem Samstag). Im Juli und

Dezember findet normalerweise kein Unterricht statt, damit Raum für Projektstudium und Ferien bleibt. Zu jedem Modul bearbeiten die Teilnehmenden eine digitale Lerneinheit. Diese dienen der zeitlich selbstständigen Vor- und Nachbereitung und bilden einen integralen Bestandteil des Studiums. Digitale Lernformen unterstützen die zeitlich flexible und eigenverantwortliche Vor- und Nachbearbeitung.

Die Veranstaltungen der einzelnen Themenschwerpunkte sind generell problemorientiert. Durch Formen aktivierenden Unterrichts (Gruppenarbeiten, Workshops, Lehrgespräche usw.) erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, in der Vorbereitung angeeignetes Wissen zu klären, zu vertiefen und unter Anleitung von DozentInnen in der Problembearbeitung zu erproben.





Mathias Scherz, Projektleiter bei PwC, Alexandra Heilbronner, Geschäftsführerin OdASanté, und Dr. med. Jan Wiegang, Ärztlicher Leiter der Intensivstation der Lindenhofgruppe (v.l.n.r.) haben die die MAS-Weiterbildung an der Uni Bern abgeschlossen und setzen das gewonnen Wissen erfolgreich im Berufsalltag ein

Klares Konzept für eine solide Basis

Ein klares Konzept prägt den Weiterbildungsstudiengang. Das verlangt systematische gesundheitspolitische Reflexion und Module, die aus verschiedensten wissenschaftlichen Fächern stammen. Das Programm bezieht daher Beiträge aus allen Fachdisziplinen ein, die zur Lösung praktischer Probleme im weit verstandenen Bereich Management im Gesundheitswesen nötig sind. Es umfasst insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Psychosoziale Gesundheitswissenschaften, Epidemiologie und Medizin
- Gesundheitsökonomie und -politik
- Gesundheitsrecht und -ethik
- Managementlehre allgemein sowie bezogen auf das Gesundheitswesen und die Gesundheitspolitik

Präsenz- und Projektstudium

Der Weiterbildungsstudiengang MHA / MPH setzt sich aus zwei verschiedenen Komponenten zusammen:

Die eine Komponente bildet das **Präsenzstudium**. Es besteht aus rund 500 Stunden (DAS-Abschluss) bzw. rund 600 Stunden (MAS-Abschluss) Kursveranstaltungen (zuzüglich Vor- und Nachbearbeitung und Prüfungsvorbereitung) und dient hauptsächlich der Vermittlung von theoretischem und anwendungsorientiertem Wissen.

Die andere Komponente besteht im **Projektstudium**. Dieses bietet die Möglichkeit, bereits vorhandenes und im Präsenzstudium neu

erworbenes Wissen unter Begleitung durch die BetreuerInnen oder im Berufsalltag umzusetzen und auf diese Weise auch die persönliche Handlungskompetenz zu erweitern. Für den DAS-Abschluss wird eine Diplomarbeit und für den MAS-Abschluss eine Diplom- und eine Masterarbeit vorausgesetzt.

Wir haben enorm profitiert

Was zählt, sind Fakten im Berufsalltag. Und der wird zunehmend komplexer und herausfordernder. Das wiederum bedeutet auch eine grosse Chance. Das Gesundheitswesen darf wohl unumwunden als eine der spannendsten Branchen bezeichnet werden. Das finden auch die drei InterviewpartnerInnen, erfolgreiche AbsolventInnen des Master-Lehrgangs, mit denen wir uns zusammengesetzt haben.

Breiter Wissenszuwachs

Mathias Scherz arbeitet als Manager/Projektleiter bei PwC (PricewaterhouseCooper AG): «Beim Start des Studiengangs hatte ich die Funktion als Leiter Pflege Anästhesiologie am Insspital Bern inne. In diesem Universitätsspital arbeitete ich insgesamt 15 Jahre. In der Pandemiezeit durfte ich als Leiter Performance Management von Hirslanden Bern (3 Kliniken) wertvolle Managementenerfahrungen sammeln. Nach Studienabschluss entschied ich mich, das Erlernte «schweizweit» als Berater in klinischen, personellen und ergebnisorientierten Verbesserungsprojekten weiterzugeben.»

Der Studiengang hat seine Erwartungen erfüllt, ein breit gefächertes Fachwissenszuwachs wur-

de erlangt. Mathias Scherz: «Die multidisziplinäre Studiengangzusammensetzung ermöglichte ein wertvolles «Benchmarken» und «Netzwerken» über die Kantonsgrenzen hinaus. Besonders gewinnbringend war während dem Studium das umfangreiche Portfolio der Module, welches dem komplexen Verständnis des Gesundheitswesens explizit Rechnung trägt.»

Vertiefte Einblicke und Austausch mit Teilnehmenden aus andern Tätigkeitsgebieten

Alexandra Heilbronner ist Stiftungsrätin in einem Akutspital und Geschäftsführerin von OdASanté, dem nationalen Dachverband der Arbeitswelt Gesundheit. OdASanté vertritt die gesamtschweizerischen Interessen der Gesundheitsbranche in Bildungsfragen. Unsere Interviewpartnerin besitzt bereits einen EMBA in General Management: «Vom MiG erhoffte ich mir, einen vertieften Einblick in die Themen, die uns aktuell beschäftigen. Das Gesundheitswesen funktioniert nicht gleich wie andere Branchen, da es einer viel stärkeren Reglementierung und gewisser Intransparenz unterliegt. Ich wollte mir ein vertieftes Verständnis des Gesamtsystems aneignen: Was wird wie und durch wen beeinflusst und wo liegen die Steuerhebel? Deshalb habe ich mich für das Nachdiplomstudium an der Uni Bern entschieden. Dabei hat mich der Aufbau des Studienganges sehr überzeugt. Ein besonderes Highlight des insgesamt sehr bereichernden Studienganges war, dass die Teilnehmenden in den unterschiedlichsten Bereichen tätig waren. In unserer Klasse hatten wir das Glück, dass wir ein grosses Expertenwissen vorfanden. So konnten wir nicht nur von den DozentInnen profitieren,

sondern auch von den MitkommilitonInnen. Daraus ist ein Netzwerk entstanden, welches über das berufliche hinausgeht.»

«Das globale Verständnis des komplexen Schweizer Gesundheitswesens lässt sich nur durch ein fundamentales Wissen über die diversen Berufsgruppen verstehen», ist auch Mathias Scherz überzeugt.

Gerüstet sein für die wachsende Komplexität

Dr. med. Jan Wiegand ist Ärztlicher Leiter der Interdisziplinären Intensivstation der Lindenhofgruppe und als Mitglied in der Spitalleitung Lindenhof/Engeried tätig. Daneben ist er seit Januar 2022 Stv. Chief Medical Officer der Lindenhofgruppe. Ausserdem vertritt er das Ressort Medizin als Stv. Stabschef im Krisenstab der Lindenhofgruppe. Auch für ihn bedeutete der bessere Überblick über die Zusammenhänge und die Komplexität des Gesundheitswesens ein grosses Plus: «Ich wollte die regulatorischen Hintergründe und Mechanismen, die legale Basis und wirtschaftlichen Anreize und die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen kennen und verstehen lernen. Besonders wert-

voll und wichtig fand ich den persönlichen Austausch mit den Teilnehmenden und Referierenden aus den verschiedenen Berufsgruppen und Sparten. Leider kam dieser auf Grund der Pandemie vielfach zu kurz, da ein Grossteil des Studiums online stattfand. Die Möglichkeit, den Studiengang berufsbegleitend zu machen, war für mich sehr wichtig. Wegen Corona wurde es allerdings dann zu einer erheblichen organisatorischen Zusatzbelastung.»

Die Motivation, Neues kennenzulernen und Wissen zu vertiefen, war für alle drei Fachleute ausgeprägt. Der Studiengang müsse allerdings nicht zwingend berufsbegleitend stattfinden. «Für mich war das berufsbegleitende Studium jedoch sinnvoll und zielführend», meint Mathias Scherz. «Den kontinuierlichen Wissenszuwachs mit direkter Anwendung in der Berufspraxis habe ich begrüsst. Die Studienzzeit war streng, herausfordernd und kompetitiv.» – Der Mehraufwand war sowohl am Arbeitsplatz wie auch in der Freizeit für alle spürbar. «Aus diesem Grund war es sehr wichtig, dass das Einverständnis der Vorgesetzten wie auch der Familie vorhanden war und eine genaue Vorstellung darüber bestand, wie man sich organisieren wollte», hält Mathias Scherz fest. Und Dr. Jan Wiegand ergänzt: «Ich

habe mich schon länger für das MiG interessiert, um mich neben der klinischen Tätigkeit auch für die Führungs- und Managementaufgaben, die in einer leitenden Position im Spital anfallen zu rüsten. Mein Arbeitgeber hat mein Vorhaben von Anfang an unterstützt und mich so zusätzlich motiviert.»

Mit Mut und Motivation die Herausforderungen meistern

Das Gesundheitswesen bleibt in starker Bewegung. Betrachten das unsere drei Master-Absolventinnen als persönliche Herausforderung? Was bewegt Sie am meisten?

Dr. Jan Wiegand: «Das Gesundheitswesen zeichnet sich insbesondere durch seine hohe Komplexität aus. Der Studiengang hat mir geholfen, die verschiedenen Bereiche, die unterschiedlichen Akteure und deren Interessen kennenzulernen. Der Gesundheitsmarkt wächst und bietet viele Chancen. Das Verständnis für die Zusammenhänge von Regulationen, Organisation und Finanzierung wird mir dienen, das Ziel, die Gesundheit und Versorgung unserer PatientInnen zu fördern, immer wieder ins Zentrum zu rücken. Ein zentrales Element des Studienganges bildet auch die Entwicklung der persönlichen Führungskompetenzen, von denen ich im Alltag sehr profitiere.»

«All das erfordert eine anhaltende Bereitschaft, dazu zu lernen. Am meisten bewegen uns zurzeit der Fachkräftemangel und die finanziellen Herausforderungen. Der Studiengang hat mir viel zusätzliches Rüstzeug für eine erfolgreiche Bewältigung meiner Aufgaben gegeben», fährt Alexandra Heilbronner fort, und Mathias Scherz meint: «Die Herausforderungen verstärkten sich während der letzten drei Jahre – finanzielle Fehlanreize, Fachkräftemangel, regulatorische Einschränkungen und der demographische Wandel (um nur einige Hotspots zu nennen). Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, ist ein aktuelles, umfängliches Fachwissen unabdingbar. Der MAS MiG der Universität Bern rüstet Teilnehmende vorbildlich für die aktuellen wie zukünftigen Herausforderungen.»

Weitere Informationen und Anmeldung

Universität Bern
Zentrum für Gesundheitsrecht und Management
im Gesundheitswesen
Hochschulstrasse 6
3012 Bern
Telefon 031 684 32 11
info-mig@rw.unibe.ch
www.mig.unibe.ch

